

ten! Leicht ist es, ein uns anvertrautes Geheimniß auszuplaudern: unmöglich aber ist es, das einmal Gesagte zurück zu nehmen. Man hat mir unzählige Beispiele von solchen erzählt, die dadurch, daß sie ihre Zunge nicht im Zaum halten konnten, sich in das äußerste Elend und Unglück gestürzt haben. Ich will, in Vorbeilassung der übrigen, nur ein Paar davon zum Beweise anführen. Als Ptolomäus Philadelphus*) sich mit seiner leiblichen Schwester Arsinoe vermählt hatte, warf ihm Sotades**) dies auf eine spöttische Art und mit schmutzigen Worten vor; aber dafür mußte er auch viele Jahre lang im Gefängnisse schmachten und die gerechte Strafe seiner unzeitigen, übel angebrachten Schwatzhaftigkeit leiden. Er wollte Andern Lachen erregen, und mußte darüber selbst lange Zeit weinen.***)

*) Ein König von Aegypten, der bis zum Jahr 3737 regierte. In der Regierung ahmte er seinem vortreflichen Vater Ptolomäus, einem ehemaligen Feldherrn Alexanders des Großen und dem Stifter des neuen griechisch-macedonischen Reichs in Aegypten, rühmlich nach. — Außerdem aber war er wollüstig und grausam. Siehe Schöckhs Lehrbuch der allgem. Weltgesch. Erst. Hauptth. 6ter Zeitr. S. VIII, S. 188.

***) Ein Poet aus Creta.

***) Um keusche Ohren und die guten Sitten nicht zu beleidigen.